

Der "Saskatchewan Courier"
ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und
ist in allen deutschen Städten und Städten des
Königreichs sehr beliebt. Die Ausgabe ist
jeder Tag zu jeder Zeit angenommen. Ein abreise-
zettel kann bestellt werden. Der Preis von 50c.
pro Tag, oder Preissatz in der Woche vor 10c.
Die Ausgaben werden auf Verlangen mitzuliefern.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewans.

3. Jahrgang

No. 16.

Auf zur Hudson's Bay.

Aus dem Dom. Parlament.

Es war zur Zeit der letzten allgemeinen Wahlen. Premierminister Laurier kündigte in einer seiner ersten Reden an: Wir sind bereit, eine Eisenbahn nach der Hudson's Bay zu bauen. Und um den den Mund zu stopfen, die da sagten, die Bahn wird dem Osten Canadas geistiglich gehören, fügte er hinzu: Ich bin kleinlängig, ich kenne nicht die Möglichkeiten eures Landes. Bald wird die Zeit kommen, wo die St. Lawrence- und die Hudson's Bay Route nicht mehr hinreichend sein werden, den Handel zu bewältigen.

Das war im Jahre 1909, gut zwei Jahre nach den letzten allgemeinen Wahlen. Und hier im Westen waren die Worte: Auf zur Hudson's Bay! einer der Hauptwahl-Baronen. Die Farmer sagten, wenn Laurier uns die Hudson's Bay verspricht, dann ist er der Mann für uns.

Und Sir Wilfrid Laurier wurde wieder mit großer Mehrheit gewählt. Gewählt zum Führer und Regierer des kanadischen Volkes.

Hast ein halb Jahr und ins Land gegangen, seit Premier Laurier uns die Hudson's Bay Bahn versprach. Manchem ist die Zeit schon zu lang geworden. Er sieht die Bahn noch nicht und es ist doch schon ein halb Jahr her, seit Laurier versprach, sie werde gebaut werden.

Schon ganze anderthalb Jahre! Als ob eine Bahn von 100 bis 500 Meilen Länge sich über Nacht aus der Erde stampfen liege! Als ob es da keine langwierigen Vorarbeiten gäbe! Als ob die Vermessungsarbeiten vorgenommen werden müßten!

Manche haben eben Ahnung, was es heißt, ein solches Unternehmen durchzuführen. Da kommt denn eines Tages ein politischer Gegner und sagt: Sieht du wohl? Das war ja nur ein schlaues Wahlmanöver vom alten Laurier. Der denkt garnicht daran, die Bahn zu bauen. Die Bahn hat bereits ihre Schuldigkeit getan, doch der Führer der Konkurrenz nicht jede für die Hudson's Bay Bahn eingekommen ist.

Am Mittwoch war großer Tag. Premierminister Sir Wilfrid Laurier hielt seine große Flotteneide. Patriotische Begeisterung, meisteherliche Behandlung der Botschaft und Werte des Blids und hohe Verdienstlichkeit zeichneten diese Rede aus.

Nedner ging erst auf die Besiedeltheit der auf der Beteidigungskonferenz in London ausgeschlagene Aufforderung ein, welche marum es den kanadischen Vertretern nicht möglich gewesen wäre, dem Platz jährlicher Beleiter zur Flotte nachzukommen. Bei allen Beratungen zwischen den Vertretern unseres Landes drauf hin, daß die kanadischen Streitkräfte zu Lande und zu Wasser, eben dann zum Kriegsdienst sollten herangezogen werden können, wenn das kanadische Parlament seine Zustimmung gegeben.

Canada ist eine Nation in der Reihe der britischen Reiche. Aber es ist eine Tochternation Großbritanniens. Während Canada eine Tochter im Hause der großbritannischen Mutter ist, ist sie Herrin im eigenen Hause. Canada muß sich ihre Politik richten. Daraus basie sie eine eigene Flotte und in Zeiten der Not werde sie die Flotte Großbritanniens zur Berücksichtigung stellen, wenn die Umstände es erfordern und das Parlament es aufweist. Und so lautet nicht doch mein Wort gehalten? Die Grand Trunk geht — wenn auch unter hohen Kosten — schnell der Befreiung entgegen.

Und auch die Bahn zur Bay wird gebaut. Die Vermessungsarbeiten sind erledigt. Eine Linie ist von The Pas nach Fort Churchill und eine nach Port Nelson vermerkt. Die Linie nach Port Nelson ist jüngster, während das Land eben ist. Auch bietet Port Nelson bessere Ausichten für Hafenbauwerken, denn das Wasser ist tiefer, als bei Fort Churchill. Ob nun aber Fort Churchill oder Port Nelson als Endpunkt ausgewählt wird, das ist darüber nicht die Hauptfrage. Die Hauptfrage ist, daß mit dem Bau der Bahn unverzüglich begonnen werden soll.

Das hat der Eisenbahominister kürzlich im Parlament ausdrücklich erklärt. Meine Herren, so sagte der Minister ungefähr, die Regierung hat sich verpflichtet, die Bahn zu bauen, und ich will Ihnen erklären, daß sie ihr Versprechen hält und mit größter Eile die Bahn beginnen wird.

Die Regierung ist der Überzeugung, daß der Westen einen neuen Handelsweg für sein Getreide braucht und daß das Volk Canadas diesem Projekt im allgemeinen günstig gegenübersteht. Jeder Dollar, der den Westen auf Transportationsarten erzielt werden kann, hilft zum Aufbau des Landes. Wenn es auch noch nicht bestimmt ist, ob Fort Churchill oder Port Nelson die Endstation der Bahn wird, so werden wir doch mit dem Bau beginnen, denn die beiden Linien laufen auf 200 Meilen zusammen. Berichte, die glaubhaft sind, gehen davon, daß die Hudson's Bay dem Getreideproduzenten des Westens 5 Cents pro Bushel erzielen wird. Das macht auf das viele verlandete Getreide eine hohe Summe aus.

Also die Bahn wird gebaut. Sir Wilfrid Laurier hält sein Wort. Das wissen wir hier im Westen. Das wissen wir Deutsche auch. In einigen Tagen hoffen wir im Lande zu sein, selbst eine Flotte zu bauen. Und nicht unter Getreide via Hudson's Bay, sondern das Großbritannien Australien eine Geldberater zur Flotte gebe.

Aus dem Dom. Parlament.

Wie in einem andern Artikel ausgeführt, erklärte der Eisenbahominister Sir Wilfrid Laurier, daß es die Absicht der Regierung sei, mit dem Bau der Hudson's Bay in aller Eile zu beginnen. Die Regierung hätte sich zu diesem Unternehmen verpflichtet, und sie sagten, die Bahn wird dem Osten Canadas geistiglich gehören, fügte er hinzu: Ich bin kleinlängig, ich kenne nicht die Möglichkeiten eures Landes. Bald wird die Zeit kommen, wo die St. Lawrence- und die Hudson's Bay Route nicht mehr hinreichend sein werden, den Handel zu bewältigen.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage, er sei gegen den Bau der Bahn. Es sei alles Humbug, wenn man behauptet, die Bahn würde 5 Cent pro Bushel erzielen. Er habe die Transportationsfrage eingehend studiert und glaubte, daß der Georgian Bay-Kanal die beste Lösung dieser überaus wichtigen Frage sei.

Nachdem Monk und Generalpostmeister Verner les längeren gehabt, schloß die Debatte und wurde die zweite Lösung des Bill vorgenommen.

Das Parlament bewilligte einstimmig 50.000 Dollars für die Ratsländerei in Paris.

Abgabdaer Dr. Keen (Quonstadt) fragte an, ob es die Absicht der Regierung sei, gegen den Bau der Bahn zu stimmen. Die Bahn würde ja überaus teuer, daß die Gesellschaft mitspielen würde, es beschafft sich nicht zu betreiben. Daraus bedeute die Flotte für die Bahn einfach weggeworfenes Geld.

Sir R. L. Bonden sprach ja nicht direkt gegen den Bau der Hudson's Bay Bahn aus, aber er wollte gerne wissen, ob die Bahn den Bau des Georgian Bay-Kanals verhindern würde. Daraus geht nicht allzu unmittelbar hervor, daß der Führer der Konkurrenz nicht jede für die Hudson's Bay Bahn eingekommen ist.

Am Mittwoch war großer Tag. Premierminister Sir Wilfrid Laurier hielt seine große Flotteneide. Patriotische Begeisterung, meisteherliche Behandlung der Botschaft und Werte des Blids und hohe Verdienstlichkeit zeichneten diese Rede aus.

Nedner ging erst auf die Besiedeltheit der auf der Beteidigungskonferenz in London ausgeschlagene Aufforderung ein, welche marum es den kanadischen Vertretern nicht möglich gewesen wäre, dem Platz jährlicher Beleiter zur Flotte nachzukommen. Bei allen Beratungen zwischen den Vertretern unseres Landes drauf hin, daß die kanadischen Streitkräfte zu Lande und zu Wasser, eben dann zum Kriegsdienst sollten herangezogen werden können, wenn das kanadische Parlament seine Zustimmung gegeben.

Canada ist eine Nation in der Reihe der britischen Reiche. Aber es ist eine Tochternation Großbritanniens. Während Canada eine Tochter im Hause der großbritannischen Mutter ist, ist sie Herrin im eigenen Hause. Canada muß sich ihre Politik richten. Daraus basie sie eine eigene Flotte und in Zeiten der Not werde die Flotte Großbritanniens zur Berücksichtigung stellen, wenn die Umstände es erfordern und das Parlament es aufweist.

Ein befreidigende Erledigung haben die Tarif-Unterhandlungen mit Deutschland, die seit einigen Monaten unter der Leitung des Präsidenten geprägt wurden, gefunden. Anfolge dessen wird kein Zollkrieg und kein Unterbrechung des enormen bisherigen Handels zwischen diesen beiden Ländern eintreten. Die Größe dieses Gedankens tritt aus dem Bericht hervor, daß die kanadischen Streitkräfte zu Lande und zu Wasser, eben dann zum Kriegsdienst sollten herangezogen werden können, wenn das kanadische Parlament seine Zustimmung gegeben.

Canada ist eine Nation in der Reihe der britischen Reiche. Aber es ist eine Tochternation Großbritanniens. Während Canada eine Tochter im Hause der großbritannischen Mutter ist, ist sie Herrin im eigenen Hause. Canada muß sich ihre Politik richten. Daraus basie sie eine eigene Flotte und in Zeiten der Not werde die Flotte Großbritanniens zur Berücksichtigung stellen, wenn die Umstände es erfordern und das Parlament es aufweist.

Canada ist eine eigene Nation unter der britischen Oberherrschaft. Wir haben also sowohl einen doppelten politischen Status. Wir sind Kanadier und wir sind Briten. Damit müssen wir unsere Politik errichten.

Die stoneration, so meinte Nedner, wären in sich zertifiziert in Rücksicht auf die Flotten- und Beteidigungskonferenz. Die Imperialismus hatte ja ihre geistige Absicht, die Bahn zu bauen, und ich will Ihnen erklären, daß sie ihr Versprechen hält und mit größter Eile die Bahn beginnen wird.

Die Regierung ist der Überzeugung, daß der Westen einen neuen Handelsweg für sein Getreide braucht und daß das Volk Canadas diesem Projekt im allgemeinen günstig gegenübersteht. Jeder Dollar, der den Westen auf Transportationsarten erzielt werden kann, hilft zum Aufbau des Landes. Wenn es auch noch nicht bestimmt ist, ob Fort Churchill oder Port Nelson die Endstation der Bahn wird, so werden wir doch mit dem Bau beginnen, denn die beiden Linien laufen auf 200 Meilen zusammen.

Berichte, die glaubhaft sind, gehen davon, daß die Hudson's Bay dem Getreideproduzenten des Westens 5 Cents pro Bushel erzielen wird. Das macht auf das viele verlandete Getreide eine hohe Summe aus.

Also die Bahn wird gebaut. Sir Wilfrid Laurier hält sein Wort. Das wissen wir hier im Westen. Das wissen wir Deutsche auch. In einigen Tagen hoffen wir im Lande zu sein, selbst eine Flotte zu bauen. Und nicht unter Getreide via Hudson's Bay, sondern das Großbritannien Australien eine Geldberater zur Flotte gebe.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 9. Februar 1910

The "Saskatchewan Courier"
is the largest German newspaper published in
Saskatchewan. It is by far the best
medium to reach the many prosperous Ger-
mans in city and country. Advertising rates
are application. Published every Wednesday
at Regina, Sask.
Subscription price \$1.00 per advance
P. O. Drawer 505. Telephone 67.

No. 16.

Aus dem Dom. Parlament.

Nedner führt dann aus, daß er an einen deutsch-englischen Krieg glaube. Die britische Flotte sei die der meistbegünstigten Nationen zu überlegen. Er glaubt auch daran, daß Deutschland je mit der Absicht den Klosterbau begonnen hätte, um Großbritannien anzugreifen. Es sei völlig falsch, Deutschland zu dastilden, gegen England Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge zwischen beiden Nationen, gerade so wie unter Personen. Der Friede kommt ja auch weiter.

Nachdem er dann noch einmal die verwirrten Ansichten in der konserватiven Partei in Rücksicht auf die Motivtage gezeigt, bewies deutlich, daß in der Behandlung der iranischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet es Maximum gegen Maximum. Es gibt auch Freundschaftsverträge

Ein Spätabubengewissen

Von David Christian Murray.

(6. Fortsetzung.)

Nach langer Rast legte er seinen Weg fort, kriechend, kletternd und fand durch, über und unter allen denkbaren Hindernissen hindurchwühnend, die der Ursprung bot, und zwar kam das nicht nur dann und wann vor, sondern beständig, denn es war die einzige Art, wie er vorwärts kommen konnte. So ging es weiter, bis sich die Dämmerung herabsenkte. Nun kam der Halt für die Nacht, und mit schmerzenden Gliedern bereitete er seine zweite Mahlzeit, die er, so leicht und einfach sie auch war, mit einem Riesenhunger verzehrte, dann kam der heiße, bleibende Thee an die Stelle und nachher die gemütliche Kleide, die an einem lustigen Feuer gezaucht wurde, während sich der Vorhang der Nacht mit jedem Augenblick tiefer und tiefer herabstieß.

Die Arbeit des folgenden Tages war etwas leichter. Michael verstand seine Sache und hatte sich durch den Gewaltsmarsch des ersten Tages einen Umgang von fünfzig bis sechzig Meilen erarbeitet. Ein- oder zweimal stieß er auf betretene Pfade, denen er folgte, so weit es seinen Zwecken dienten war. In der dritten Nacht lagerte er mit einem Fremden zusammen, der mit denselben Absichten unverwandt wie er, allein am nächsten Morgen trennten sie sich wieder, und jeder ging seinen eigenen Weg. Der fünfte Tagmarsch brachte ihn in die Gegend, die zu durchdringen er bereits beauftragt war, und zwei volle Tage hatte er von Zeit zu Zeit sein Blut vor Augen, einen hohen Berg, dessen Färbung von der der andern verschieden war. Zwischen dem Blau und hellen Graugrün der anderen Berge erschien er in leuchtendem Purpur, der aber, in der Nähe gesehen, zu einem häflichen, matt Roth wurde. Seine gewaltigen Schläge waren fast taub, und seine Beisetzung fand bei nötigsten christlichen Schwierigkeiten. Er erhob sich in grohen unbedeutenden Hügeln ungestopft, und an seinem Fuße wuchs spärliches Gestrüpp, von dem aus sich hier und da schmale Gehölze von Lannen und kanadischen Pappeln die Höhe hinanzogen.

"Das sieht ja jämisch vielversprechend aus," dachte Michael, bei sich und gleich "Hoos Glüd" in den Schafbergen wie eine trockne Erde der anderen. Wenn es hält, was es verspricht, so ist's gut. Treff ich's, so treff ich's, wenn nicht — na, dann nicht. Jedenfalls ist es hier wärmer als da oben in Alaska, wo ich das letzte Mal hinter Gold her war und mich durch dreißig Fuß festes Eis hindurchmühlen mußte, um dran zu kommen."

Den ganzen Tag arbeitete er sich weiter und hatte dabei ein Auge für eine Menge Dinge, die ein gewöhnlicher Sterblicher weder gesucht noch beachtet haben würde. Hundertmal trieb er seine Hände in den Boden des Bergabhangs und wandte die Erde um oder legte einen Stein auf den Felstdost und zerdrückte ihn zu genauer Untersuchung. Er prüfte die Kinnblase, worin im Winter schwimmende Sturzbäche rauschen, die aber jetzt trocken waren. Die Sonne versank hinter den Bergen, und fröhle Dämmerung hüllte ihn ein. Die Schatten trocknen vom Fuße die Höhen hinan und erfüllten langsam das vielfach verschlungene Netz der Thäler mit einer grausamen, gefährdeten Stille, die weiter und weiter stieg, bis sie die niedigen Hügel erreichte, die sie ganz verhüllte. Höher und höher stieß sie, bedeckte die höchsten Bergspitzen, fühlte sich bis an den Himmel und bog langsam nach Westen.

Weiter wanderte Michael und kletterte mühsam in den tiefen Schrunden des Bergabhangs empor, immer zur Erde gebogen, aber dabei stets sorgende, ob die Wände nach rechts und links wären. Seltzt der höchste Theil des Himmelsgewölbes war dunkel geworden, und rings umher lagen tiefe Schatten, bevor er seine Schultern von ihrer Last befreite. Allein er fand sein Holz für sein Feuer, und müde, wie er war, mußte er doch nebstgebrungen seine Hände noch einmal aufnehmen und sich bis zu einem der Geböhrte, die sich am Bergabhang emporgingen, weiter schleppen. Doch schlug er sein Nachtlager auf, bat einen Pfannentund und briet ein Stück Speck, wouer er den Thee aufwärmte, den er den ganzen Tag gelocht hatte. Als sein Nachtlager endete, sah er, daß seine Hände voller Schweiß waren und die Kleider getrocknet waren, während er das Feuer entzündete, das ihm die Hände wärmt, und sich immer wieder hierherkommen, wenn ich nichts finde, was die Arbeit mehr lohnt."

Mit manchen zögernden Blick nach rückwärts segte er seine Wanderung fort und beobachtete den Boden in weiteren Umkreise mit noch mehr Sorgfalt, als bisher, aber sein eifriges Suchen wurde an diesem Tage nicht belohnt. Als er wieder auf Wasser stieß, schlug er sein Lager auf und legte sich zur Ruhe. Bei Tagesanbruch lehrte er ziemlich niedergeschlagen zu dem Erdhaufen zurück, den er jetzt bis zum letzten Spatenholz durchschleppt. Er fand genug, um die Arbeit lohnend erscheinen zu lassen, denn als er fertig war, schwärmte er sich um hundert Dollars reicher. Hätte er so viel in unberührtem Boden gefunden, so würde die Welt zu klein für ihn und seine Hoffnungen gewesen sein, allein er war überzeugt, daß er nur die Überbleibsel eines unermesslich viel reicheren Fundes vor sich hatte. Dieser Gedanke brachte eine felsige Riebegeschlagenheit in ihm hervor, so daß er für den Rest des Tages matt blieb und während der bis Sonnenuntergang ihm noch verbleibenden Stunden nur ungenießbar die Hälfte der Strecke zurücklegte, die er sonst in der gleichen Zeit durchmessen hätte.

Mehrals war er in seinen Wandersungen auf denkensich Bach getrieben. Sein Wasser war hell und klar, aber meist nur ein blümiges Färbchen, obgleich es sich hier und da zu kleinen, tief beschatteten Tümpeln sammele. Die schmelzenden Schneemassen vieler Tausende aufeinander folgender Längen hatten ein tiefes Bett in den felsigen Boden gerissen, und er wußte, daß wenigstens zu einer gewissen Jahreszeit diese Spalte mit einem tosenden, mächtigen Sturzbache gefüllt war. Sie war so tief und ihre Wände waren so abschüssig, daß ein Überstreich nicht ohne Gefahr gewesen wäre; und so machte er sich baran, ihr zu folgen, um zu sieben, ob er nicht eine Stelle finden könnte, wo sich der Übergang ohne Gefahr bewältigen lasse. Im zunehmenden Zwielicht ging er am Rande der Spalte entlang, fand einen gefäßlohen Kreuzungspunkt, wo die Felswände beider Ufer eingestromt waren, so daß sie gegenwärtigen natürlichen Rampen bildeten, und ging auf die andere Seite. Zeit war er aber recht müde, und die Riebegeschlagenheit, die er empfand, fand an ihm zu bedrücken. In der ihm umgebenden schwiegernden Nacht fühlte er sich mehr als sonst vereinsamt.

"Hoos Glüd!" Viel hatte es ihm schließlich nicht genügt, denn er war jung und hatte eine Schwäche für gute Getränke. Binnen einem Jahr und zwar einem knappen Jahr brauste er sich die Seele aus dem Leibe. "So weiß ich es diesmal nicht machen, wenn ich wieder 'Hoos Glüd' fände. Aber einmal habe ich meine Chance gebaut und habe sie weggeschmissen, und man sagt ja, sie kommt nie zweimal ins Leben."

Als er seine Peife ausgerichtet hatte, legte er sie vorichtig an einen Platz, wo sie nicht beschädigt werden konnte, wickelte sie in seine Decke und schloß, bis ihn ein Theil der ausgebreiteten Sonne ins Gesicht traf. Einer Vorlock, sich zu wünschen, machte er nicht, denn es war kein Wasser in der Nähe. Er suchte einfach seine Sachen zusammen und

nahm seine vorsichtige Wanderung wieder auf. Als er nach Verlauf von einer halben Stunde an ein Bachlein mit klarem Wasser kam, zündete er ein Feuer an, sah und trank und wanderte weiter. Weder fand die Sonne hinter die Berge wieder, traten die wunderlichen Schatten an die Stelle der heißen Helle, die ihn während der ersten Hälfte des Tages bedrückt hatte.

Plötzlich blieb er stehen, um dann ebenso plötzlich vorwärts zu rennen, um nachdem er etwa zwanzig Schritte eiligen Laufes zurückgelegt hatte, ließ er sich auf Hände und Knie fallen.

"Hier hat jemand gegraben," sprach er, "hier ist einen halben Tag angefangen gearbeitet worden. Der Haufen ist übrigens mindestens ein Jahr alt, denn es wächst schon hier und da Gras darauf." Seine Hoffnungen fanden an dem Gefürepunkt.

"Es ist gewogen worden und zu leicht befunden," sagte er fort, "versucht und aufgegeben. Es muß ein erfahrener Goldgräber gewesen

sein, der hier sein Glück entdeckt hat, denn nur ein erfahrener Goldgräber würde hier gelangen. Für Jeden, der die Sache nicht versteht, ist dieser Ort weit, weit entlegen, selbst von Grob- sim City, und an Grob sim City dachte noch kein Mensch, als dieses Land gebraten wurde; dafür setzte ich Alles zum Pfande. Und wenn es ein alter, erfahrener Arbeiter war — und es ist oftenspat einer gewesen — so würde er den Weg hierher zurückgefunden haben, falls es der Mühe wert gewesen wäre, wiederzukommen, und er ist seiner Sache sicher war."

Mit diesen Gedanken erhob er sich und stellte seinen Spaten in den Haufen, der dort geworden und unter der Wirkung der Sonne und des Regens etwas zusammengezogen war, aber ein eingerigter Drud feines mit einem schweren Stiefel bekleidet Fuß trug den Spaten durch die harten Kruste in den weniger Widerstand leistenden leichten Boden darunter. Geschickt schüttelte er dann die ausgehobene Erde nach und nach über den Rand des Spatens. Plötzlich sah er mit einem Jubelherzen, daß ihm die Kruste zerriß, auf die Erde und ergriff ein mit einer Kruste Erde bedecktes Stück reines Goldes, das die Gestalt einer Bohnen und auch etwa der Größe hatte und dessen Oberfläche glänzte.

Dreizig Schritte von dem Platz, wo er geschlagen hatte, erhob er sich ein Grundstein und wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, wischte sich in voller Muße, seine Schläfen kühlend und abwischend, um seine alberne Furcht zu überwinden.

Als er mit einem Fuß auf einem runden Stein stand, wünschte ihm das eisige kalte Wasser, um Beschaufung liegen und stellte es an, ohne im Stande zu sein, seinen Sinnem vollig zu trauen, noch auch ganz zu bezeugen, was seine Augen sahen. Endlich trocknend auf den Händen und den Fingern, w



The Laval Separators.

98 Prozent der Milchereien auf dem amerikanischen Kontinent gebrauchen ausschließlich **De Laval Separatoren** und die Fabrikation von Separatoren in Großbritannien ist von allen außer der **De Laval Separator Co.** eingestellt worden. Andere Fabriken richten ihre Anstrengungen nur auf den Verkauf an Farmer, wohl wissend, daß dies nicht so sprudelnd wird in ihren Anforderungen wie die Milchereien.

Der Milchereibesitzer weiß, daß der **De Laval** notwendig ist, um den größten Nutzen zu erzielen, und sein auf praktische Erfahrung gegründetes Urteil ist der sicherste Führer für eine gute Anlage für den Farmer.

Schreibt um Räumen des nächsten Agenten und Katalog.

The DeLaval Separator Co.,

Montreal

Winnipeg

Vancouver

Farm und Haus.

Mutterliebe.

Mutterliebe dauert immer. Sie ist rein von edlem Gold. Ohne Prunk und ohne Schimmer, stilles Blümchen Blüherholz. Oh, der süßen Mutterliebe! Wenn mir je ein Lied gelang, Das aus inner'm Herzendrang, Das nicht blos dem Hirn entsprang, Sei's ein Lied der Mutterliebe.

Mutterliebe, zart und innig. Ohne Rost und ohne Ruh, Zimmer tätig, immer frinnig, Nie die Hergenstammer zu. Oh, der süßen Mutterliebe! Giebt es einen Erdenkreis? Ein unsterblicher Vorheirats? Bater, Satte, Sohn und Greis, Reicht es der Mutterliebe.

Mutterliebel Heiliger Frieden, Hohe Wonne, selig Lust! Was an Glück uns hier beschieden, Wohnt in der Mutterkraft. Oh, der süßen Mutterliebe, Die da stets diejelle ist, Doch sich selber stets vergaht. Wo der Mann, der dich erträgt, Reine, süße Mutterliebe?

Mutterliebe, Mutterlage! Mutterfreude, Mutterkunst! Heil dem Kind, das keine Klage. Die entrinnen, Mutterbergl Oh, der süßen Mutterliebe, Die an deiner Biege wacht, Mit dir weinet, mit dir lacht. Für dich sorgt Tag und Nacht! — Sei uns heilig, Mutterliebe!

Sehn Gebote des Kaffeeelochens.

1. Rinn' nur ganz reines, frisch vom Brunnen oder der Quelle geholt' Wasser zum Kaffee.

2. Benutze stets nur den besten Kaffee, da der billige, geringe, immer idiolekt schmeckt, und wenn du noch so viel davon nimmst.

3. Röste oder kaufe von diesem Kaffee nie einen großen Vorrat, da er stets frisch geröstet verkauft werden soll.

4. Mahle diesen Kaffee nicht großlich, sondern mecklein.

5. Bereite das Getränk durch einen Aufzug von kochendem Wasser, lasse also das Kaffeemehl nicht mittochen, sondern trübe es bloß an.

6. Benutze beim Anbrühren ein reines, geradlloses Kaffeefächer von weissem Baumwollbattist oder roher Leinwand.

7. Sieße das kochende Wasser nie auf einmal, sondern nur in kleinen Portionen und Zwischenzeiten auf den Kaffee.

8. Sorge dafür, daß während des Aufsaugens der Kaffee so wenig wie möglich aufgedrückt bleibt.

9. Trinke den so bereiteten Kaffee frisch!

10. Sollte das Getränk längere Zeit warm erhalten werden müssen, so stelle es in einem gut schließenden Krug oder Topf in ein größeres Gefäß mit heißem Wasser, nie allein für sich auf die heiße Herdplatte, und dies ist besonders wichtig — lasse den fertigen Kaffee nicht noch einmal beim Wärmen zum Kochen kommen.

Alfalfa.

(Von B. Sonnett, Autana, Sask.)

An Alfalfa (Varietät Turkestan) besteht wie zweifellos ein sehr wertvolles Futtermittel, ob wir es vom wissenschaftlichen Standpunkt oder vom Standpunkt praktischer Erfahrung beurteilen.

Die Farmer, die es für wichtig hielten, Alfalfa in unser Land einzuführen, haben es nicht zu bereuen gebaut. In Süd-Manitoba hat man eine Reihe guter Ernten von Turkestan Alfalfa mit sehr gutem Ertrag gehabt. Die letzte Saison war auch geeignet für zwei Schnitte. Ein russischer Farmer bei Saskatoon sätte letztes Frühjahr 5 Acre auf mit der Scheibenbearbeitung Prechland. Der Boden war sandiger Lehmboden. Das Wachstum der Pflanzen und Wurzel war, wenn man den schlecht bearbeiteten Boden in Betracht zieht, ganz überragend und ermutigend und bezeugt die gute Qualitäten des Turkestan Alfalfa für unser Klima und unseren Boden. Der Alfalfa wurde ganz allein geäst, und das Land war ohne jeglichen Windhut.

Es gibt bis jetzt nur wenige Farmer, die ihr eigenes Heu hier bauen. Biele haben nicht die Zeit, andere machen sich nicht die Mühe, mit diesen Grasarten zu experimentieren. Man braucht aber nicht zu experimentieren, wenn es sich nicht um eine besondere Gras- oder Kreatart und um einen besonderen Boden handelt, um auszu-

Die lieb' Natur, glaubt mir's, ganz ungetrübt.
Mit euch zu freien, hat ja keinen Zweck;
Doch findet in der Milch ihr wirklich Tadel,
So kommt er nicht von mir, ich jag's mit Drus —
seufzschlag'ge ihr, dann ist es Menschenblut.

Bedeckt ihn ich, ich bin stark verlegt,
Ihr habt mir einen steifen Stich verlegt;
Gehörte ich nicht zu den jauften Tieren
Und wär' ein Mensch — ich würd' eure kostbarsten.
Ihr eht mein Fleisch und meiner Kinder,
Ihr weist die Bullen, Ochsen, Rinder,
Ihr nehmt die Milch, den Käse und die Butter —
Und überdies bin ich der Menschheit Mutter!

Denn weiches Menschenweib hat noch
den Willen
Die kleinen lieben Kinder selbst zu
füllen?
Da muß ich dran mit Milch aus einer
Flasche,
Die Menschheit lebt quasi aus meiner
Tatze.
Ihr Menschen solltet wirklich euch
was schenken,
Der Samen sollte mit der Schleppage
gut bedeckt werden und fälschlich sollte das Land mit dem Koller
bearbeitet werden.
Da das Wachstum im ersten Jahr
langsam ist, haben die Unfrüter eine
gute Gelegenheit zu wachsen. Der Ge-
brauch des Mowers ist ein gutes Mittel
dagegen und sollte man nicht zu
früht schneiden. Im ersten Jahr sollt
die Unfrüter spät im Jahr ziemlich
hoch über dem Boden geschnitten
werden. Oder man lasse sie wachsen
da sie den Samen halten und so
Saat führen, was sehr wertvoll für
das Wachstum des nächsten Jahres
ist.

Am zweiten Jahr ist einmaliges
Mähen das gewöhnliche und Beste.
Wenn die Pflanzen stärker und abge-
härtert geworden sind, kann man je-
des Jahr zwei, bis dreimal schneiden
mit einem Durchschnittsertrag von 8
bis 10 Tonnen pro Acre, je nach der
Qualität des Bodens und der Pflanzen.

Es ist nicht schwer, den Schnitt zu
trocken, wenn der Alfalfa in voller
Blüte geschnitten wurde und man
eine Lage sonniges Wetter hat. Das
Heu soll gut trocken sein, nicht aber
zu austrocknet, und in derselben
Weise wie anderes Heu geschnitten
werden. Man gebe dem Schredder ein
autes Stroh oder Grasdach, um den
Regen abzuhalten.

Die Kosten des Samens des Tur-
kestan-Alfalfa sind verhältnismäßig
gering, wenn man das ältere Nach-
schieds Klees und anderer Gräser in Be-
tracht zieht. Die Durchschnittskosten
sind von 6 bis 7 Dollars per Acre.

Man sollte den Alfalfa nicht zu sehr
abweiden lassen, da er mehr Schne-
heit, wenn er etwas länger ist.

Heu von jahm Gras, das sollte
sich jeder merken, ist dem von wildem
Gras unbedenklich überlegen. Darum
lohnt es sich für jeden Farmer, zah-
mes Gras zu säen. Und warum nicht
dass dantbare Alfalfa.



Schönige Milch.

(Von einer Kuh eingesandt.)

O Menschen, Menschen, falsch! Deut-
lerber! Ihr wißt wohl nicht, wie bitter woh-
dat tut.

Läßt man sein Kind, das süße stahl-
im Stücke.
Und lieferst Milch für eure Menschen-
küche;

Giebt man sein bestes her, den leichten
Tropfen,

Um eurer Babys Mäuler voll zu
stopfen —

Und ernret nichts als Unrat — so
gemein

Kann nur der Mensch in seinem Dün-
kel sein.

Wein ganzes Tradition und mein eins'
ges Simmen

Ist nur: wie kann für euch Ich Milch
gewinnen?

Die grünen Gräser las ich immer
zu,

Und wiederläufe sie dann ohne Rost
und Ruh.

Und ist das Euter voll, ei, welche
Freude

Beschleicht mich dann auf meiner
Weide;

Halte still, wenn man mich mel-
fen tut —

Wie aber dankt ihr's mir, ihr Men-
schenbrut?

Die Milch, die aus dem Euter strömt
so klar,

Soll schmückig sein? Das ist nicht
wahr!

Die Quelle, die die süße Milch auch
gibt,



Dieser wertvolle medizinische Buch hat den
Gedanken, in allen und jedem Körper zu
heilen, mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem
Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem Schluß, mit dem Schluß, mit dem Schluß,

mit dem

The Prudential Industrielle Police

Prämien wöchentlich zahlbar.

Die Agenten kommen ins Haus des Polizei-Inhabers nach den Prämien.

Unansehbar nach einem Jahre.

Sicht liberale Var-Entschädigung für Ausgabe, vollbezahlt Werte, automatische Versicherungs-Ausdehnung und andere Vorzüge vor.

Gibt mehr Lebensversicherung fürs Geld als irgend eine andere ähnliche Polizei, die je bevor dem Publikum angeboten wurde.

THE
PRUDENTIAL
HAS THE
STRENGTH OF
GIBRALTAR

Eine Polizei und eine Prämie für jede Person, die versichert werden kann.

The Prudential Insurance Co. of America.

Inkorporiert als eine Aktien-Gesellschaft vom Staate New Jersey.

John F. Dryden, Präsident.

Haupt-Office, Newark, N. J.

Zweig-Office in Regina { E. A. Sayers, Agenturen-Organisator, Dark Block.
J. C. Symington, Asst.-Supt., Dark Block.

Agenten: W. J. Southern, F. Kohlruh, H. H. Eatock.

Gewöhnliche Polizen.
Alter 15 bis 65 Jahre.
Beide Geschlechter.
Betrag bis zu \$100,000.

Prudential Agenten besitzen nun diese Nachbarschaft. Sie werden Ihnen eine sehr lebendige Geschichte erzählen, wie Lebensversicherung das Haus gerettet, die Witwe beschützt und die Kinder erzogen hat. Lasst sie euch erzählen.

geraume Zeit warten musste. Dann fähdete er das Fell weg zum Herrn, was mit Fracht hin und zurück 12 Dollars kostete, minus der drei Dollars Prämie, netto \$9. Ein teures Fell eines johl gemeinen Bleits.

Noch ein Jahr Beweise bissiger Konkurrenz zu händen, sorgte fand der Katalog einer englischen Firma, von der ich importiere, Zollamt verlangte 60 Cents Zoll dafür, was ich natürlich vorwegerte. Katalog ging zurück. Regina erhielt ich in den drei Jahren, als ich dort wohnte, Dutzende solcher Kataloge und niemals verlangte man einen Heller Zoll darauf. Dann kam zu Weihnachten aus Deutschland ein Buch Photogruben unter Kreuzband, Zollamt schätzte es zu 3 Dollars (3 Mark wäre wohl richtiger gewesen) und zwang mich, einen Dollar Zoll zu zahlen (25 Proz. und ein Drittel). Ich selbst schaute schon unzählige "books of canad. viens" nach Europa und nirgends wurde auf Kreuzband-Sachen der geringste Zoll reklamiert. Wenn man dann an die Standardöle Bekanntschaft aller deutschen Waren denkt, so wird man ganz wild. Stahlwaren, die ich eben will, kosten unter dem englischen Preiserstatt 20 Proz. ab, während deutsche Kosten den Maximaltarif von 30 Proz. plus ein Drittel, macht 40 Proz., das Doppelte als die englischen. Ich nehme natürlich die englischen 20 Proz. ist ihnen ganz netter Kugel. Ist dies Weltmarkt? Mit dies freudigen Austausch von Landesprodukte friedlicher resp. befreundeter Nationen? In der Idiotismuszeit Anfang der 70er Jahre war man in Frankreich und ist man heute selbst in England nicht so verknüpft gegen deutsche Ware, als nun schon seit Jahren in Kanada. In früheren Zeiten wäre eine Kriegserklärung die Folge gewesen gegen solche Jurisdicition, "just unsriendly treatment". Alles dies ist ganz augenzwinkzend.

Wie wäre es, wenn noch mehr käme nach Anfahrt der Konkurrenz. Dem Landwirt würde dann mit idischer Kassen-Begehrung ganz die Haut über die Ohren gesogen, fühlten genug schon wie es ist für ihn mit den Schutzzellen. Da, wenn wir einmal Konkurrenten hätten im Lande, wie in England, von deutschen Industrie-Erzeugnissen zum General- oder zum Intermediate Tarif, das wäre was, und versorgte den Landwirt im Westen mit manch guten Dingen und billig. Wielcke erleben wir solche Zustände, goldene Zustände, noch. Sie, wertiger Freund, und ich, also nicht verzagen.

Mit Freuden allen alten Kollegen im Geschäftskreis und sonstigen Freunden, bin ich wie immer.
Ihr aufdringlicher
J. W. A. B.

Die Redaktion stellt die Benutzung dieser Rubrik dem Publikum gern zur Beipräzung von Angelegenheiten allgemeinen Interesses umsonst zur Verfügung, lehnt aber gleichzeitig alle Verantwortung für den Inhalt der Artikel ab. Nur solche Einwendungen finden Aufnahme, deren Verfasser sich der Redaktion genannt haben.

Die Redaktion des Saskatchewan Courier.

Ginge handt.

Cascade, B. C. 26. Jan. 1910.—Wetter Courier! In Ihrer Nr. 12 vom 12. Januar hat ein Herr Schell einen langen Artikel und sagt darin unter anderem, daß Herr Ginder zwei Monate die Beamten selbst bezahlt etc. Wenn daher man nicht 'n Uhl fürem hat? Hat Herr Ginder dieses jedoch getan, so tut es mir leid, daß er auch nicht gleichzeitig die 70 Dollars bezahlt hat, die er mir seit langer Zeit schuldig ist. Sollte er wieder bei Kassa sein, so will ich wünschen, daß er die 70 Dollars beim Courier einzahlt, da der Courier ermächtigt ist, die Gelder in Empfang zu nehmen und für mich zu quittieren.

Bei uns singt es schon an Frühling zu werden. Unter fröhlichem Tag in diesem Winter war am Neujahrstag mit 6 Grad unter Zero. Durchschnittlich waren die Stätte zu zwischen 10 bis 12 Grad, das sind 20 Grad weniger als wir Zero. Am Schneefall ungefähr 9 Zoll. Hier denkt keiner daran, mit einem Übersieher oder Värenselpz rumzulaufen. Alles geht nur im Sweater. Ich selbst ging mit mehr gekleidet als wie im Sommer und doch schwitzte ich noch beim Gehhen. Beim Arbeiten auf meiner Farm trug ich nur den Sweater anstatt eines Rucksacks und doch war es noch zu warm. Auf meiner Farm ist der Schnee schon weggeschmolzen und wenn es so bleibt, kann ich in 14 Tagen anfangen zu pflügen. Am Marschwerde ich meine ersten Obstbäume pflanzen sowie Beerenobst. Auch werden ich mit 10 Kühe zuladen, ein paar Pferde, Hühner etc. und der Farmer ist im Gange.

Hochachtend

Bestimmungen des Jagdgesetzes.

Da die Jagdsaison noch andauert, halten wir es für viele unserer Leser in Saskatchewan von größerer Wichtigkeit, zu wissen, wann die verschiedenen Arten von Wild geschossen werden dürfen. Einige Leser haben uns dringend gebeten, sie über die Bestimmungen des Jagdgesetzes aufzuklären. "Unfeinheit des Gesetzes schützt vor Strafe nicht." Das bedarf mehr wie ein ermer Sünder erstaunlich und wollen wir darum unser

Bestes tun, unsere Leser vor Fehltritten in dieser Richtung zu bewahren.

Es dürfen nach dem Gesetz geschossen werden:

Antilopen vom 1. Oktober bis zum 14. November.

Wirsch, Karibu, Moose und Elch vom 1. Dezember bis zum 14. Dezember inkl.

Enten, Gänse, Schwäne, Reiher, Wasservögel, Regenpfeifer, Schnepfen und Brachvogel vom 1. September bis zum 31. Dezember inkl.

Prärfähnchen, Rebhühner, Wiederkäuer und Waldhühner vom 15. September bis zum 30. November inkl.

Prärfähnchen vom 1. August bis zum 31. Dezember.

Mint. Fischotter u. Marder vom 1. November bis zum 31. März.

Öter vom 1. November bis zum 30. April.

Muschusatte vom 1. Nov. bis zum 14. Mai.

Niemand darf mehr als 2 männliche Hirsche, Moose und Elchs in einer Saison schiessen. Es ist nicht erlaubt, mehr als 10 Rebhühner, Prärfähnchen oder Waldhühner an einem Tag zu schiessen. In einer Saison darf niemand mehr als 100 Hühner schiessen.

"Na, und wenn's so wäre?", rumpft die resolute Kleine auf.

"Na, und ich", herausfordernd sagt sie.

"Vielleicht", spottet der hübsche Badische, "will Sie bessere Gesellschaft erwarten?"

"Das wäre wohl möglich!", entfuhr es Eufemia.

"Na, und ich", herausfordernd sagt sie.

"Na, und ich", rief sie, mein Fräulein, auch nichts an. Sie ärgern sich höchstens darüber, weil Ihnen so was nicht passieren kann!"

"Impertinent!", zischte Eufemia durch die falschen Zähne. Aber ich beherrsche mein mit säuerlichem Lächeln: "Da läuft sie sich ja sehr, liebe Ella, ich — ich werde mich auch erwartet!"

"Unglaublich!", hänselte diese. Und witzlich und wahrhaftig von einem Herrn?

"Na, und wenn es so wäre?", rückt die fröhliche Fräulein Brüklein giftig, so hätte das wenigstens eine Berechtigung, denn ich bin kein Kind mehr, wie Sie, das um diese Zeit noch Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang verboten ist.

"Also", durchbrach sie, durchs durch die falschen Zähne. Aber ich beherrsche mein mit säuerlichem Lächeln: "Da läuft sie sich ja sehr, liebe Ella, ich — ich werde mich auch erwartet!"

"Unglaublich!", hänselte diese.

"Und witzlich und wahrhaftig von einem Herrn?"

"Na, und wenn es so wäre?", rückt die fröhliche Fräulein Brüklein giftig, so hätte das wenigstens eine Berechtigung, denn ich bin kein Kind mehr, wie Sie, das um diese Zeit noch Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang verboten ist.

"Also", durchbrach sie, durch die falschen Zähne. Aber ich beherrsche mein mit säuerlichem Lächeln: "Da läuft sie sich ja sehr, liebe Ella, ich — ich werde mich auch erwartet!"

"Unglaublich!", hänselte diese.

"Und witzlich und wahrhaftig von einem Herrn?"

"Na, und wenn es so wäre?", rückt die fröhliche Fräulein Brüklein giftig, so hätte das wenigstens eine Berechtigung, denn ich bin kein Kind mehr, wie Sie, das um diese Zeit noch Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang verboten ist.

"Also", durchbrach sie, durch die falschen Zähne. Aber ich beherrsche mein mit säuerlichem Lächeln: "Da läuft sie sich ja sehr, liebe Ella, ich — ich werde mich auch erwartet!"

"Unglaublich!", hänselte diese.

"Und witzlich und wahrhaftig von einem Herrn?"

"Na, und wenn es so wäre?", rückt die fröhliche Fräulein Brüklein giftig, so hätte das wenigstens eine Berechtigung, denn ich bin kein Kind mehr, wie Sie, das um diese Zeit noch Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang verboten ist.

"Also", durchbrach sie, durch die falschen Zähne. Aber ich beherrsche mein mit säuerlichem Lächeln: "Da läuft sie sich ja sehr, liebe Ella, ich — ich werde mich auch erwartet!"

"Unglaublich!", hänselte diese.

"Und witzlich und wahrhaftig von einem Herrn?"

"Na, und wenn es so wäre?", rückt die fröhliche Fräulein Brüklein giftig, so hätte das wenigstens eine Berechtigung, denn ich bin kein Kind mehr, wie Sie, das um diese Zeit noch Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang verboten ist.

"Also", durchbrach sie, durch die falschen Zähne. Aber ich beherrsche mein mit säuerlichem Lächeln: "Da läuft sie sich ja sehr, liebe Ella, ich — ich werde mich auch erwartet!"

"Unglaublich!", hänselte diese.

"Und witzlich und wahrhaftig von einem Herrn?"

"Na, und wenn es so wäre?", rückt die fröhliche Fräulein Brüklein giftig, so hätte das wenigstens eine Berechtigung, denn ich bin kein Kind mehr, wie Sie, das um diese Zeit noch Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang verboten ist.

"Also", durchbrach sie, durch die falschen Zähne. Aber ich beherrsche mein mit säuerlichem Lächeln: "Da läuft sie sich ja sehr, liebe Ella, ich — ich werde mich auch erwartet!"

"Unglaublich!", hänselte diese.

"Und witzlich und wahrhaftig von einem Herrn?"

"Na, und wenn es so wäre?", rückt die fröhliche Fräulein Brüklein giftig, so hätte das wenigstens eine Berechtigung, denn ich bin kein Kind mehr, wie Sie, das um diese Zeit noch Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang verboten ist.

"Also", durchbrach sie, durch die falschen Zähne. Aber ich beherrsche mein mit säuerlichem Lächeln: "Da läuft sie sich ja sehr, liebe Ella, ich — ich werde mich auch erwartet!"

"Unglaublich!", hänselte diese.

"Und witzlich und wahrhaftig von einem Herrn?"

"Na, und wenn es so wäre?", rückt die fröhliche Fräulein Brüklein giftig, so hätte das wenigstens eine Berechtigung, denn ich bin kein Kind mehr, wie Sie, das um diese Zeit noch Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang verboten ist.

"Also", durchbrach sie, durch die falschen Zähne. Aber ich beherrsche mein mit säuerlichem Lächeln: "Da läuft sie sich ja sehr, liebe Ella, ich — ich werde mich auch erwartet!"

"Unglaublich!", hänselte diese.

"Und witzlich und wahrhaftig von einem Herrn?"

"Na, und wenn es so wäre?", rückt die fröhliche Fräulein Brüklein giftig, so hätte das wenigstens eine Berechtigung, denn ich bin kein Kind mehr, wie Sie, das um diese Zeit noch Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang verboten ist.

"Also", durchbrach sie, durch die falschen Zähne. Aber ich beherrsche mein mit säuerlichem Lächeln: "Da läuft sie sich ja sehr, liebe Ella, ich — ich werde mich auch erwartet!"

"Unglaublich!", hänselte diese.

"Und witzlich und wahrhaftig von einem Herrn?"

"Na, und wenn es so wäre?", rückt die fröhliche Fräulein Brüklein giftig, so hätte das wenigstens eine Berechtigung, denn ich bin kein Kind mehr, wie Sie, das um diese Zeit noch Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang verboten ist.

"Also", durchbrach sie, durch die falschen Zähne. Aber ich beherrsche mein mit säuerlichem Lächeln: "Da läuft sie sich ja sehr, liebe Ella, ich — ich werde mich auch erwartet!"

"Unglaublich!", hänselte diese.

"Und witzlich und wahrhaftig von einem Herrn?"

"Na, und wenn es so wäre?", rückt die fröhliche Fräulein Brüklein giftig, so hätte das wenigstens eine Berechtigung, denn ich bin kein Kind mehr, wie Sie, das um diese Zeit noch Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang verboten ist.

"Also", durchbrach sie, durch die falschen Zähne. Aber ich beherrsche mein mit säuerlichem Lächeln: "Da läuft sie sich ja sehr, liebe Ella, ich — ich werde mich auch erwartet!"

"Unglaublich!", hänselte diese.

"Und witzlich und wahrhaftig von einem Herrn?"

"Na, und wenn es so wäre?", rückt die fröhliche Fräulein Brüklein giftig, so hätte das wenigstens eine Berechtigung, denn ich bin kein Kind mehr, wie Sie, das um diese Zeit noch Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang verboten ist.

"Also", durchbrach sie, durch die falschen Zähne. Aber ich beherrsche mein mit säuerlichem Lächeln: "Da läuft sie sich ja sehr, liebe Ella, ich — ich werde mich auch erwartet!"

"Unglaublich!", hänselte diese.

"Und witzlich und wahrhaftig von einem Herrn?"

"Na, und wenn es so wäre?", rückt die fröhliche Fräulein Brüklein giftig, so hätte das wenigstens eine Berechtigung, denn ich bin kein Kind mehr, wie Sie, das um diese Zeit noch Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang verboten ist.

"Also", durchbrach sie, durch die falschen Zähne. Aber ich beherrsche mein mit säuerlichem Lächeln: "Da läuft sie sich ja sehr, liebe Ella, ich — ich werde mich auch erwartet!"

"Unglaublich!", hänselte diese.

"Und witzlich und wahrhaftig von einem Herrn?"

"Na, und wenn es so wäre?", rückt die fröhliche Fräulein Brüklein giftig, so hätte das wenigstens eine Berechtigung, denn ich bin kein Kind mehr, wie Sie, das um diese Zeit noch Sonnenuntergang bis eine Stunde nach Sonnenaufgang verboten ist.

"Also", durchbrach sie, durch die falschen Zähne. Aber ich beh

**Seid Ihr
vorbereitet
für das Winterwetter?**

Wenn nicht,
Telephonie.t 62
und bestellt die beliebten
Banff Briquettes

All Orders gefüllt, sobald einge-
laufen.

Einmal probiert
benutzt man sie immer. Sie geben
ein gutes Feuer.

Whitmore Bros.
Banff Hard Kohle
Kunststoffe.
Regina Pharmacy Store
1719 Scarth Street, Regina.

Regina.

Herr Pater A. Rauer von Earl Grey war letzte Woche gleichzeitig halber in der Stadt.

Herr Pater H. Schmidt trautete am Sonnabend Herrn Johann Hubig von Earl Grey mit Witwe Maria Margam. Wir gratulieren!

Herr Armbüttner, der Schwiegervater des Herrn Phil. Groß, war letzter Tag in der Stadt.

Herr Wesslowsky befindet sich auch die Courier-Offices und bestellte sich unsere Zeitung.

Herr Pater P. Bour, O. M. I., aus Winnipeg, der im Interesse der "Bef Canada"-den Weltkrieg bereit, war am Montag in der Stadt und stattete auch dem Courier einen Besuch ab. Wir wünschen dem Herrn Pater glückliche Reise.

Am letzten Mittwoch fand in Regina die Trauung von Herrn Bill. Hoffmann und Fr. Emilie Leibe, beide von Arat, statt. Wie wir hören, vollzog ein Presbyterianer-Geistlicher die Trauung. Wir gratulieren!

Wie uns mitgeteilt wird, wurde Herr Phil. Groß letzte Woche so unglücklich von seinem Vater auf den Fuß getreten, daß er wohl 4 bis 6 Wochen nicht das Bett und die Stuben hüten müssen.

Herr Foster prophezeite ein weiteres Anhalten der milden Temperatur. Rademacher ist er oft fates Better prophezeite und dies fates Better nicht kommen wollte, hat er wohl eingesehen, daß es besser ist, die Winter milder Better vorauszusagen. Hoffentlich aber wirds nun nicht grimmig kalt.

Wie Herr J. Zinkhan uns mitteilte, fand am ersten Februar die Hochzeit von Franz Janota und Fr. Eva Walter, Goyle statt. Die Trauung wurde in der evang. luth. Kirche zu Arat vollzogen. Wir wünschen herzlich Glück. (Ein längerer Bericht folgt nächste Woche.)

Das neue Regina Theater wurde Montag Abend mit der von der Philharmonic Society unter F. Daudabys Leitung aufgeführten leichten Oper "The Mocking Bird" eröffnet. Die Oper wurde im Ganzen recht gut gespielt. Schade nur, daß das Haus so alt war. Das Theater ist ein recht häßliches Gebäude und bietet auf seinem Raum möglichst viel Sitzplatz. Die Bühne ist schön groß, die Akustik ist gut. Wir können Theaterfreunden des Beisuch nur empfehlen.

Reginas Stadt-Ingenieur A. Smith hat rechnet und die Stelle eines städtischen Ingenieurs in Moose angemommen.

Bon Winnipeg wird am Dienstag Nachmittag berichtet, daß Hon. McNab sowohl berichtet ist, daß er aus dem Hospital ins Royal Alexandra Hotel überführt werden konnte.

**Im Herdbuch einge-
tragener Shorthorn-
Bulle steht zum Decken
bereit im Waverly Hotel
Stall. 3. Rosen, Eigenländer.**

Kommt und besichtigt unser

Lager in Defen.

Wir haben eine große Auswahl vom billigsten Heizofen bis zum großen, schönen

Base Brenner.

**Peart Bros. Hardware
Co., Limited**

Regina, Sask.

Letzte Woche kam die Schwurgerichtsperiode für unseren Bezirk zum Abschluß. Der schwere Kriminalfall, der zur Verhandlung kam, war der Rover-Kaser. H. W. Rover, ein 19jähriger Bursche, der vor seidlich einem Jahr von England kam, war angeklagt, im letzten Sommer einen gewissen Harris 11 Leben südlich von South Lake Appelle ermordet zu haben. Die Staatsanwaltschaft gründete ihre Anklage auf eine ganze Anzahl Umstandsbeweise und auf eine Erklärung des sterbenden Harris, daß Rover ihn mit einem Revolver erschossen habe, nachdem sie sich gestritten und geschlagen hatten. Der Gestellte hatte mit einer schweren Augenlähmung im Kopf fast vier Tage an einem Arbeitsaufenthalt in heiterer Aufsicht gelegen, ehe man ihn fand. Rover war am selben Tage in alter Eile mit Harris' Gespann fortgeschritten und erlitten in Qu'Appelle, er geht nach Montreal, weil er ein Telegramm erhalten, daß sein Vater schwer erkrankt sei. In Winnipeg angekommen, nahm er einen falschen Namen an, er nannte sich Harris und entnahm der Bank Geld, da er Harris' Kontbuch bei sich hatte. Hier in Winnipeg wurde er von Sergeant Dubuque von der Britischen Polizei verhaftet. Man fand im Hause des Getöteten einen im Bett eingeschlossenen Revolver, eine Jacke Ropers, die mit Blut bestellt war, und einen durchlöcherten Hut. Die Geheimnisse zwischen Rover des Totschlags schuldig und Richter Newlands verurteilte ihn zu 15 Jahren Zuchthaus. Zu den Gefährdeten gehörten R. S. Boas, Regina, und John Zinkhan, Pilot Butte.

Unter städtischer Gesundheitsbeamter Dr. Meek brachte am Montag Nachmittag dem Stadtrat einen Bericht ein, in welchem er darauf hinweist, daß verschiedene Fälle von Typhus unter den Schulkindern der Stadt entdeckt worden seien. Dieser gefährliche und fast unbekannte Krankheit müsse mit aller Kraft entgegengearbeitet werden und es sei notwendig, daß die Stadt ein Nebengebäude errichte, wodurch Trachomatose quarantäniert werden könnten. Die Krankheit sei ganz außerordentlich ansteckend. Auch forderte Dr. Meek, daß die Stadt ein Polizei-Spital bauen müsse. Dr. Meek wurde wieder zum städtischen Gesundheitsbeamten ernannt.

Der Sanitäts-Inspektor führte in seinem Monatsbericht für Januar folgende Zahlen an: Antiedende Krankheiten — dienten por — zwei Fälle; Mafern sieben Fälle.

345 Zuhause Dinger wurden nach dem Abfallplan nördlich vom Kirschhof gebraucht. 227 Tonnen Abfall und 6 Pferde wurden im Incinerator verbrannt zu einem Durchschnittskostenpunkt von 37 Cents pro Tonne.

Alderman Herr L. V. Kramer brachte letzte Woche wieder mal eine Kunde für das im Osten zu errichtende Marktgebäude. Er sagte, es sei ratsam und notwendig, die Markthalle den kommenden Sommer zu bauen. Aldermann Martin erklärte sich mit unserem deutschen Vertreter einverstanden. Hoffentlich wird die Sache nun ernstlich vom Stadtrat in die Hand genommen, denn verprochen ist die Halle schon lange. Und notwendig ist sie auch.

Endlich nehmen die Pläne zum Bau eines Union Depot — in unserer Stadt greifbarere Gestalt an. Es wird aus höherer Quelle berichtet, daß die C. P. R. diesen Sommer mit dem Bau des neuen großen Bahnhofs beginnen wird. Das Gebäude wird 480 Fuß lang mit einem allgemeinen Befestigungswert von 100 Fuß im Quadrat, und wird mindestens eine halbe Million Dollars kosten. Das Gebäude wird dem großen C. P. R. Bahnhof in Winnipeg ähnlich werden und wird einer der schönsten und größten Bahnhöfe West-Canadas.

Geo. Edwards und Frau, Ede Argote Str. und 14. Ave, wohnhaft, wurden letzter Tage bald am Nachmittag, die dem Osten entstromten, erschossen. Der Bruder der Frau Edwards, Herr Saunders von Mozart, Saar, der auf Beine war, rettete die schon seit Bestimmungslosen im letzten Augenblick.

Teutonia.

Letzte Woche war Gesangübung und die Singung sehr gut befriedigt. An den Gesang ist sich ein kurzer geistlicher Teil.

Rächsten Donnerstag den 10. Et regelmäßige Geschäftsführung und werden wichtige Sachen zur Versteigerung kommen. Es sollte darum möglichst jedes Vereinsmitglied erscheinen.

Kirchliche Nachrichten.

S. Mary's (römisch-katholische Kirche). Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9½ Uhr und Abends 4 Uhr.

Herr Pater Kun hält am Sonntag Gottesdienst in Rouleau und Herr Pater Karp in Chamberlain.

In der luth. Kirche zu Marionthal, Zost, findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt.

In der luth. Kirche finden am Sonntag zwei Gottesdienste statt, morgens um 9½ und Abends um 9 Uhr.

Sonntagschule jeden Sonntag Nachmittag um 2 Uhr.

Herr Pater H. Schmidt hält am 15. Februar Nachmittag 9½ Uhr Gottesdienst im Hause des Herrn Heinrich Starck, 1½ Meile westlich von Chamberlain, und am 16. Februar um 11 Uhr Vormittags bei Chamberlain im Hause des Herrn Walter.

Am Sonntag den 13. Februar findet, so Gott will, im Schulhaus bei Herrn Schumacher in der Nähe von Elbowo Gottesdienst statt, zu welchem alle Deutschen herzlich eingeladen sind.

Es wird um zahlreiche Beteiligung seitens der Gemeinden gebeten.

P. H. Petersen, Pastor, Southern.

Deutsche Baptists - Evangelische Mission, 1713 Toronto Str. — jeden Sonntag Nachmittag um 2½ Uhr Sonntagschule.

Es wird um zahlreiche Beteiligung seitens der Gemeinden gebeten.

P. H. Petersen, Pastor, Southern.

Legten Sonntag herrschte in unserer Postoffice völlige Sonntagsruhe. Die Post war abgelehnt.

Nicht einmal Vorabindebriefe konnten ihre Post abholen. So kommen wir immer weiter an dem Jügel und Gänsebande der Posts Day Alliance.

Polizeidirektor Zeits brachte letzte Woche seinen Jahresbericht ein. Die Einnahmen des Jahres waren wie folgt: Gebühren und Strafen \$2908, Hundesteuer \$765, Kopfsteuer \$1488, Geländeinnahme \$5,161.

Gefolgt wurde Eigenamt im Werte von \$1520. Durch die Polizei wurden gestohlene Sachen im Werte von \$479 wieder beschafft. Gelder in Höhe von \$628 wurden gestohlen oder gingen verloren. Eine Anzahl Diebe wurden verhaftet und hinter die schwedischen Gärten gebracht. Der Chef führte aus, daß die Polizei jetzt sehr wirksam sei und meint, daß die Zahl der Polizisten bald auf 12 zu erhöhen sei.

Die Voranschläge für 1910 sind wie folgt:

Gehälter	\$8,020
Weitere Gehälter	1,890
kleidung	500
Meinigkeiten	180
	\$10,680

Der Kommet am weislichen Himmel — offenbar handelt es sich nicht um Gallo's Kommet — ist jetzt im Berndorf und nur noch schwach sichtbar. Nach Berechnungen von Astronomen entsteht er sich mit der hellichten Goldwindigkeit von 42 Meilen die Sphäre von der Erde weg und ist jetzt an 160 Millionen Meilen von uns entfernt. Im April oder Mai werden wir dann wohl Gallo's Kommet zu sehen bekommen.

Deutsches Boardinghouse

Oster Str. 1639

Gute Kost und Wohnung für \$4 per Woche, per Tag 80c (Beit und 3 Mahlzeiten) bei

Anton Gerein

Märktbericht vom 8. Februar.

Die Getreidepreise sind letzter Tage etwas gefallen. Es wurden am Dienstag in Winnipeg folgende Baumarktpreise gezahlt:

Weizen:

No. 1 Northern 101½c

No. 2 Northern 99½c

No. 3 Northern 97½c

No. 4 95½c

No. 5 94c

No. 6 86c

Rejected No. 1 98c

Rejected No. 2 97c

Rejected No. 1 f. Saat 97c

Rejected No. 2 f. Saat 96c

Hafer:

No. 2 White 36½c

No. 3 White 35½c

Gerste:

No. 3 48½c

No. 4 45½c

Reis:

No. 1 R. W. 189c

No. 1 Main 182c

Regina's Projektmarkt.

Kübler, gezielt, per lb. 8½—9c

Kübler, lbd. 4½c

Schweine, lbd. 7—7½c

Schweine, gezielt. 9½—10c

für prima Qualität.

Kinder, prima Dual. 2½—2¾c

Gute Stiere 3½c

Schafe, lbd. 5½—6c

Junge Kübler 15c

Turfs 20—22c

Gier, per Dutzend 25—30c

Butter, per Pfund 25c

Kartoffeln, per Buschel 45—50c

Saskatchewan Courier, Regina, Sask., Mittwoch, 9. Februar 1910.

The Regina Trading Co.'s Ladenneuigkeiten.

Bessere Knaben-Anzüge

"Lion Brand"

Vor einigen Jahren hätten Euch Leute nicht angesehen, wenn Ihr \$10 für einen Knaben-Anzug verlangt hättet. Heute ist es anders. Ein Knabe erhält gewöhnlich, was er wünscht. Aber es gibt gute Gründe dafür, daß Ihr einen guten Preis für Knaben-Anzüge zahlen solltet. Erstens nützt ein Knabe seine Sachen viel mehr ab wie ein Mann, und deswegen muß es guter Stoff sein. Zweitens schenken Knaben jetzt dem Styl mehr Aufmerksamkeit und ihre Kleider sollen so gut aussehen wie die der Männer.



Ein Knabe reibt die Ellbogen schnell durch. Unsere Kleider haben doppelte Ellbogen. Die Hosen sind im Gesäß schnell durch. Unsere sind dort auch verstärkt. Wo Erfahrung schnelles Durchtragen gelehrt hat, haben wir das Zeug doppelt gelegt und genäht.

Die Röcke sind dies Jahr länger, die Aufschläge länger und graziöser und die Knaben sehen darin wie kleine Herren aus.

Gemacht aus dem berühmten "Lion Brand", im Preise von

\$3.75 bis \$10.00.

und Befriedigung garantiert.

Neue Kleider-Musline,

15c, 20c und 25c.

Die neuen Kleider-Musline sind da in all den schönen Mustern. Wir haben nie eine schönere Auswahl in diesen zarten Material gehabt, wie diese Saison. Und die Farben und Muster sind auch die neuesten.

Für Euer Sommer-Waschkleid.

Die neuesten Ideen in Sommer-Waschkleidern in diesem Frühjahr

finden hier in Sligo und Fastlin Sachen. Sie sind in allen neuesten Schattierungen und Farben und werden das Ereignis des Sommers werden. Kommt sie Euch ansehen so lange die Auswahl noch vollständig ist. Preise recht für ein Sommerkleid, per yard

20c und 25c.

Schmeckt Euer Kaffe gut?

Das Aus finde-Paket findet Eure Auswahl.